

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob

Tarangambadi, 01.01.1767-29.06.1767

Januar 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189193

Gutes sprach ihm Safal Mädegen von, frinner Art, die
 Tod sind gar hochlich im Glauben mit Gott ihren Althergebrachten
Safal Mädegen. Sie ergötzen: man gütet sich man so dar. Vor dem
 Glauben was ihr lieber Todestage in seiner Stunde vor
 und nach Tod. Jeder Kinder fassen sich vorwärt
 Mutter, die auf selig vor sich ist: ist die Mutter
 aber, der allerbesteren Form vor sich, ist die Mutter
 Mütter, welche vorwärt geachtet beide Kinder
 in Tagapaidnam vor sich: ein Kind Christi
 aber nicht, sie lob, und sich die sie auf in
 die Tüfel. Man, und sie bis ihren besten Vater
 im Himmel.

Der St. Jan: Der auf einen Augenblick in Kathappamalei
 eine alte Gräber. Die meisten jetzt in seiner Tüfeligkeit
 gegen das Christentum ab, sonder. Die sagten: sie sind
 bald sterben. Man brügte sie, Gott wolle sie noch so
 zu loben lassen, bis sie sich selbst gegeben in Glau-
 ben zu den Göttern. Man hat sie gekauft worden, dann aber sie
 können so sie nicht selig werden, sie müßten doch kommen
 sie sagten: sie können nicht sterben. Man hat sie
 einen Muth zu werden, daß sie Gott loben werden;
 sie sind nicht die für sich an. Man sagten: sie sind die
 sie ja so zu werden, werden, und man sie nicht
 werden. Man hat sie. Die hat auf sie zwei werden
 glücklich, daß man sie nicht die Bräutigam, daß sie
 sind von rigour Tüfel werden sie nicht, werden sie
 eine Tüfel. Christen werden man nicht zu werden
 nicht so nicht, und befehle zu werden sterben.
 Es wird aber so, daß man hat sie von ihm
 sie nicht. In Bruckitanotheri geist man

[illegible]

Wost aber dem Grossen des Ri und ihm grüßest, wobei
ihm auf sein Wort von dem allgütigen Heiland Jesus
gesagt wurde. So hörte alle in der Stadt von 3. Jahr
nimm göttlich gesu.

Wosthet
für Auser.

Der 3. Jan: In Pergant auf Nagasackam überbrachte
für dürftige Gläubige Christi der Pagoden. Aber
dem Heiland unsern Jesu, dem gnädig an und last ihm
auf dem und Lieb. Heil wird gesprochen.

Erkundung
an Christen
3. Jorden.

Edem ging nun aus und zu zwei Satoren Christi
Gänze zu Engidenkarei, in einem neuen des Christen
Wort, die noch nicht Christen ist, gar bitter, da man mit
Pfeilen und Bösen einen anführt, und auf sie schreie,
Jesus Christus und Heiland zu sagen. Die redete man von einem
Prophet, zu dem die Wosthetfassen Ausgang man ist
nicht helfen kann. Man erzählte ihm, daß ja der
unsern Gott um des Propheten willen sein Wort an ihm
nicht ablehnen kann. Die brachten viele mehr, daß
man sie auf zum Christen nicht zwingen könne.
Man sagte ihm, daß sie Gott zuversichtlich zwingen,
aber ihre Unwissenheit und Unfähigkeit zu verstehen
würde, warfen alle in der Stadt des Heiland allein
unmöglich können. Vor dem 3. Jan, was die Christen
liebe und allein zu Hause, die man an die Christen
vermehrt aus Morgenland, und was seine Gänze
Christen in Wort von Gottes Christus ausgeprochen wurde.

Der Christen

Der 4. Jan: Führt aus und auf dem Wege
nach Anandamangalam in der Stadt des Heiland
Sipai in Tamulische Dörfern im Vorby gehen, weil
es so unwillig aussah. In obgedachten Ort, das man
ein paar Christen, davon einer in der Stadt von
Christen, in der Stadt des Heiland Pögel. Seit der Jorden,

an ihren Gräbern nicht viel zu erforschen, und auf andere Weise.
 davon abzufallen. Wie auch in der Provinz, davon man noch
 ein Ende ist, versuchte man, sich in diesen Umständen sein
 zu denken, da die große Feinde zu zwingen, und auch
 alle Umstände sich bereit zu fallen. Als man ihr ein
 Beispiel einer in Kumalentschel aufsuche des vorigen
 Jahres in gleiche Umstände einzuwickeln war, sich davon
 Etwas zu versichern, zeigte die gesunde Geistliche, die in
 der Schule gelehrt. Sie ist nur die unter 100 Personen
 übrig geblieben.

Den 10. Jan: fielen von uns mehrere zu 2. Kräutern *Lebensmühen*
 in der Stadt gezeigte: die eine wurde gar leicht. Und *Kraut*
 das andere für das: Das große Feuer wollte alle Bäume verbrennen,
 aber das große Feuer wurde nicht, man bewachte das mit
 Palm 32. p. 1. Die andere ist seit 14 Tagen etwas verwundet,
 das Land ist heute auf das gute gewickelt. Offen ist für
 auch, Gerechtigkeit, Gerechtigkeit, das ist die Wahrheit, die in der
 und Botschaft. Man fragte ob man ihr nur Gabe von
 sollte. Die Antwort: Es ist Bünde, das ist die Wahrheit,
 große, ist das Leben, das ist die Wahrheit, das ist die Wahrheit,
 um das zu verstehen, die sind alle übrigen Kräutern.

Den 15. Jan: stach die Landkondition. Die große
 von seiner Seite, mehrere zu zwingen, das ist die Wahrheit,
 in die rathen, die sind die Landkondition. Die große
 hatte sich ab, auch mehrere aus Holz und mit Holz.
 die große hat die große 17. Tage gemacht, die in 23. Decr.
 wurde zu dem, und den 10. Jan: wurde zu dem,
 das ist. Abdruck hat in Palleiam poebei, Tirupalata-
 rei, Tirupanturati und Tamschaut an 10. Personen
 aufgestellt, die große aus Katschalam haben zu
 Tirupalatarei die große in der, weil sie gute
 Weisheit zu dem, die große der Landkondition in Kawa.

Atalam gewonnen. In Adafalam sind sie auch des Hies
 Rufe durch die afrikanische Sprache davon anfindend
 worden. Auch des Rückworts aber hat der
 singuläre Name die ordentliche Zusammenfassung
 und Zubereitung des Geistes zu diesen anstehenden
 Arbeit anfindend, weil es nicht an dergeachtet geachtet
 hat, die Geistes in beiden zusammen. Diese beiden
 haben die Geis Pausen bekommen, haben die was sie
 in der Not geachtet worden, sind bestätigt worden.
 So hat auch in Tanscha, der unter D. Debr. weniger
 Joseph geachtet Romisch Geis, was sie für eine gute
 Preparation angestrichen, aber einige wenige haben
 diese bedruckten, für nicht empfunden worden.
 Können, falls dort in Gegenwart in der und auf vor sich.
 von Römischen Geistes, die für Ausbreitung
 sind, offenbar in unsere Kirche aufzuführen laßten,
 ist auch davon und andere unsere Geistes
 zum Geis Abdruck gegangen. Diese hat der
 Land Prediger in Tanscha mit dem Romi-
 schen, was sie einige Zeit mehr unterrichtet
 mit der Catecheten Japanaiken geacht, die von
 der Jesuiten von ihrer Kirche übergeben, und gleich
 falls einigemal, als der Geis, und ist in
 ihrer Arbeit geachtet. Von dieser Jesuiten
 was es mit der Geis geachtet, was sie uns auf
 folgenden ca. Auch der Jesuiten haben einige
 unter der Heiligen in der Geis geachtet: Auch
 so hat ja ein Geis in der Geis. Warum geist
 ist dann ist auf Westen? So werden die Geis
 der Geis in der Geis. Geis in der Geis
 warum der Geis in der Geis.

1. Sambar a dāgama ora: / Er verflocht diese Gedichte in die
Geschichte von der Geburt des großen Königs, von dessen
Wundern und dem Reichthum des Moggalaundes. Und der
Lese der wunderthätigen des großen Königs. In dem
von die Dichter die wunderthätigen fassen und wieder auf von
ihnen geschehen. Diese Schrift wurde in folgende Monate in
Cumbagondam geschrieben worden. Und alle Gesandte
Kaiser mit großen Zulauf besucht wird. Der Kaiser
Kondigra König, nachdem hat er den den Kaiser Ma-
ngam. S. 11. Guten: XXII. p. 8. Der große König der
König aus dem Reich der Sanges; 1/2 bei Kaiser, steigt
in der heiligen Trise in Cumbagondam. So König wird
nach ist dies das heiligste Land, das von dem Kaiser
das Wasser nimmt große die Zeit in Sanges
ab, der Kaiser wird so geschrieben, das man davon
sagen und schenken kann, und so wird es auch
geteilt. Es wurde abgeschrieben und wieder aller
Historiker. Es ist ein Land. In einem anderen
Ort verflocht sie eine die Historie auf folgender
und sagt: Der Sanges bildet die Paramesuren
die: große Land kommen von allen Ländern, und
wird sie von Ländern in eine ab, was nimmt aber
alle die Länder von einer ^{Wieder} Land. Gewandt auf:
wird Paramesuren: geht in der Kaiserin
und durch den selben in die heilige Trise in Cumba-
gonam, nachdem diese Länder geteilt. Welche ab-
geschickt und ganz wieder kommen. Es wird, die
Länder von Gott also von der Kaiserin, die für
als Menschen das vorstellen, und von der Kaiserin
die Länder. Daher kann man für sich nicht beibringen.
mit diesen, da der Landbesitzer an diesen Orten
wünscht dagegen gedruckt, bleiben sie nicht mehr

gleichgültig dabey, sondern vielmehr saghe: Seht denn
 nach, so mit der Hand und Messer, die ja in der
 Luft bestehn, nicht ein wenig, diesen Menschen haben
 alle in sich selbst zu haben. In Tripantanaratti
 haben die Muhamedaner wohl das Recht an sich,
 und durch das Land hindurch ihren Markt zu führen
 weil gesagt, es gleichfalls besprochen und gesagt:
 daß sie gewöhnlich waren, zu dieser Zeit gar von
 der Ort weg zu ziehen, weil die Caravane
 von Messer, so zu dieser Zeit ziehen, sondern
 ist, die so aus Pandarangeln, Taderen, Meira-
 wigeln, bestanden, an allen Orten, wo sie hin
 kommen, wird dabei Habschindern sie alle zu
 verkaufen, und sie ihre Kleider und Tücher zu
 verkaufen, dabey alles nach, sie von Tüchern zu
 den und zu ziehen, Kleider, Kleider in Gärten und an
 den Gärten finden, zu denen sie gebräuchlich,
 ja oft die Kleider nicht zu verkaufen, und die Messer
 dürfen zu dieser Zeit Kleider zu ziehen, denn Kleider
 nicht zu verkaufen. Die Tändler haben ein gewisses
 Recht, daß die diesen alle 12. Taler einfallen den
 Taler jederzeit eine Habschindung sein mag. Diese
 Tändler sind sehr gewillig von der großen
 Consuktion, die hier so große Menge Kleider bei
 ihnen zu verkaufen in Cumbagoram und dieses Recht
 durch das Taxshaur Land erworben. Als
 der Landesherr an der Zeit von Cumbagoram
 kam, fand er eine große Menge Kleider bei den
 Tälern. So ging er hin, um zu sehen, was die Ursache
 war, und erfuhr, daß die Tändler Kleider zu verkaufen.

[illegible][illegible]

Im 14^{ten} Jan: gieny mir von nach weyßweiser
Vord von Tadaripattu, stand also hienu Eristen zu hant,
dass man mir mit und andern Goiden fro und in den
Antirro Vord, mir ansies Kannappamaki in hant des
Goid's zuirig, was das Goid ein gnädig Goiden gibe
wollen! gott man zu diesen Luten stund stund ein, oder

und stand ihm in äußerster Besorgnis, man wußte ihn in der
Zeit, wie es sich doch all sein Leben hindurch große Feste
für seine Freunde und Bekannte und überhaupt in der Stadt
ihm. Auf dem Wege zur Stadt, traf er manchen in
andere Gärten von dem einige wenige Gott in dem einzigen
Benediktiner Kloster, in der Stadt zu sehen, für waren aber
falsch. Die 22. Juni ging er mit ihm auf Corcoran, das
nicht weit von der Stadt zum See. Man mußte nicht
früher man in der Stadt, so dass man kann, nach der Zeit
Jahr, die vorüber, da, die Stadt in einer Zeit. Die
Gefühle werden, und eine große Freude ist gegeben worden.
Jedoch war es man eine gute Nacht in der Stadt mit ihm
von der künftigen Götter anfangen und, sagte ich einige gute
Lose und Formeln, und, dass die unsere Gott und der künftigen
Ankunft. Unter der Betrachtung von ihm, so ich habe
da man ich bei der künftigen unserer Erinnerung gab,
das gefasste zu nicht zu sagen, und man wieder, für
ging wie ein alter Mann. Ich wußte, dass in der Stadt,
auch, daß, man ist die künftige Salam? Die 22. Juni, da
so, für den künftigen. Man sah, daß, für den künftigen
malabarische Stadt von der künftigen. Die künftigen
man überaus in der Stadt, die künftigen, die künftigen,
besseren und gab allzeit, nach man ich sagte, ich
Stellung, ich nicht, die künftigen, die künftigen
gewissen, man ich Mann und künftigen. Man sah, daß
aber ich künftigen, die künftigen, die künftigen
künftigen, die künftigen, die künftigen, die künftigen
der Stadt waren, und die künftigen, die künftigen
man. Da, so alle künftigen, man ich Salam zu
wies, frug man, ob ich will, man künftigen, die künftigen
künftigen, die künftigen, die künftigen, die künftigen
ob, so man nicht, man künftigen, die künftigen
für, das künftigen, man ich, so man ich, man ich

Ueberwindung
mit künftigen

FB

[illegible]

vergriffen.

[illegible]

fu gab außdrücklich auf. Auf den Urge zum Stadt stund
man auch seine bräutliche Brautmaier aus Anand
mangalam, dem man die göttliche Götter als ~~die~~ ^{die} ~~die~~
Götter und Tugend von Gott, auch zu vordem Götter. Man
küsste ihn auf die Götterlichkeit Gottes und auch die
Götter, so er mit allen bewirkt in Götter. So sind seinen
Götter gegeben. So ist Gott, so mit ihm gewirkt.

Der 25. Jan. In dem Parreier Dorf Maethapareit, dergleiche.
Scheri wird gefest man mit seiner Götter Götter
die Götter Dinstagst Götter. Also sind Götter Götter
vorf man einige Götter in die Götter man den
vorf zum Götter zu. Götter Götter, die Götter sind
kälter Götter, so in die Götter Götter, vort
is Götter ruhe und Götter auf Götter.

Ordem Götter sind auch mit seiner Götter
Familie in Woelipaleiam, wo man Götter und
Götter Götter Götter auf 1. Jan: 1. 3. 11. in der Götter Götter.
Landes wo man, wemlich, wo man die Götter der Götter
Götter Götter, und wo man die Götter Götter, so man
Götter man auf Periamanikapongel, wo man seine
Götter Götter in Götter Götter Götter Götter
Götter Götter, wo so in die Götter Götter. Und so
so man seine in die Götter Götter Götter Götter.
man Götter die Götter Götter, die Götter in
die Götter Götter, wo Götter Götter Götter
Götter, wo man man is auf Götter Götter. Götter
Götter Götter, auf den an Götter Götter Götter
Götter: Götter Götter Götter Götter Götter Götter
Götter Götter, wo man die Götter Götter und Götter
Götter, und. Man Götter is das die Götter Götter
ja mit Götter Götter Götter, als so, die Götter Götter.
der Götter Götter Götter Götter Götter Götter Götter Götter.

Der 26. Jan: Götter sind Götter Götter in der

Frankesche
an Götter
3. Götter

und waf der Krift Bethlehem und ftehe ihu
in Noth das Grotz auß Grotz zu vord
Grotz gung nuch fote nuch fote, und
fau duffdal nuch duff Othuwamangalam
nuch in Grotz fuf mit Gawn, fote nuch fote
be fteht. Man fage ihu, das in die Dorf
das Noth Grotz fote. So außwotet: Wir find
nuch so nuch fteht, man fage: Grotz Grotz
nuch fteht und fteht, fote so nuch fteht
Grotz Grotz fteht. So nuch fteht so nuch fteht
nuch so nuch fteht nuch fteht in die Grotz fteht
so nuch fteht so die Grotz nuch fteht fteht
so fteht nuch fteht fteht fteht, da nuch fteht
die allgrotz nuch fteht die fteht, und fteht
allgrotz nuch fteht nuch fteht fteht, und fteht
das nuch fteht fteht fteht, nuch fteht fteht
nuch fteht fteht fteht, da man fteht fteht
nuch fteht die fteht fteht, und man
fteht fteht, man nuch fteht fteht fteht fteht
fndlich fteht nuch fteht, da nuch fteht fteht
das fteht in fteht nuch fteht fteht fteht
nuch fteht, und das fteht fteht fteht
an, als fteht fteht fteht. So fteht fteht
und fteht nuch fteht.

Codem, wofte die fteht 29 fteht das fteht: Obfite
zu fteht fteht Chirurgen auß fteht. Obfite
falle fteht fteht nuch fteht fteht, als Obfite
nuch fteht fteht. fteht fteht. So fteht fteht
ihu fteht fteht fteht fteht fteht fteht.

19
und wofte
mit fteht.

Obfite
Obfite
Obfite

[illegible]

bekannt. Dieser wurde zugeordnet, die schriftl.
betro, gewisse und gesagte Beauftragung
dieser Zeit zugehörig, für die Fortsetzung
und Fortsetzung wurde er zum
bis Katholik. Dieser wurde zugeordnet mit
einigen Taktiken geordnet, das heißt die selben
oder das Wort. Er war sehr schön. Er war
von der Jugendzeit des Meisters. Er war
da er auf geographisch gab, was diese
ihre Größe zu ordnen, so zeigt man ihn
selbst, was sie zeigen. Er war
da sie, dass die Meisterschaft
was er in einer bestimmten
er, dass er sich von der Meisterschaft
man einige Meisterschaften
selbst sie zu zeigen, und sie
aus Süden. Sie war
man sie. Sie war
wurde sie auf der Meisterschaft
man sie. Er war
sie, dass sie
man und schließlich
langlich, ja die
stellt ihnen die
dieser sie
selbst sie
man sie
er nicht ein, nur
sich selbst.

111.